

Löhne und Preise im 19. Jahrhundert

Löhne	1820	1840	1860	1880	1900
Lohn Heimarbeiter Baumwollweber	Fr. 0.04	Fr. 0.06	Fr. 0.11	Fr. 0.07	Fr. 0.15
Lohn Textilindustrie Männer	Fr. 0.07	Fr. 0.10	Fr. 0.17	Fr. 0.25	Fr. 0.30
Lohn Textilindustrie Frauen	Fr. 0.05	Fr. 0.06	Fr. 0.10	Fr. 0.15	Fr. 0.22
Lohn Textilindustrie unter 18 Jahren	Fr. 0.03	Fr. 0.04	Fr. 0.07	Fr. 0.10	Fr. 0.16
Lohn Metall- und Maschinenindustrie		Fr. 0.16	Fr. 0.25	Fr. 0.40	Fr. 0.55
Preise	1820	1840	1860	1880	1900
Preis für 1 kg Brot	Fr. 0.43	Fr. 0.40	Fr. 0.40	Fr. 0.39	Fr. 0.28
Preis für 1 kg Kartoffeln	Fr. 0.04	Fr. 0.04	Fr. 0.08	Fr. 0.07	Fr. 0.07
Preis für 1 kg Rindfleisch	Fr. 0.64	Fr. 0.56	Fr. 0.95	Fr. 1.20	Fr. 1.55
Preis für 1 Paar Schuhe	Fr. 5.25	Fr. 5.50	Fr. 5.10	Fr. 10.25	Fr. 7.50
Arbeitszeit eines Arbeiters in der Textilindustrie in Stunden*	1820	1840	1860	1880	1900
für 1 kg Brot	6.1	4.0	2.4	1.6	0.9
für 1 kg Kartoffeln	0.6	0.4	0.5	0.3	0.2
für 1 kg Rindfleisch	9.1	5.6	5.6	4.8	5.2
für 1 Paar Schuhe	75.0	55.0	30.0	41.0	25.0

*1h = 100min

Erklärungen und Interpretationen

Die Tabelle zeigt einige verfügbare Daten aus dem 19. Jahrhundert.

Während die Löhne fortlaufend anstiegen sank der Kilopreis für das Grundnahrungsmittel Brot dank der Industrialisierung, primär im Mühlenbereich. Bei den Kartoffeln blieb es weitgehend bei der Handarbeit, weshalb die Preise leicht anstiegen.

Dank der steigenden Löhne und der abnehmenden Preise sank der Zeitbedarf um sich ein Kilo Brot oder Kartoffeln zu erarbeiten markant und war innerhalb eines Menschenlebens von 60-80 Jahren deutlich spürbar.

Die Tabelle zeigt auch klar auf, warum die Kartoffeln die Hauptnahrungsquelle der einfachen Leute waren. Brot war schon vergleichsweise unerschwinglich, Fleisch konnte sich eine Arbeiterfamilie kaum leisten.

Auch Kleider und Schuhe waren im Vergleich extrem teuer. Musste ein Textilarbeiter im Jahr 1820 noch über eine Woche lang für ein Paar Schuhe arbeiten war es 80 Jahre später immer noch eine knappe Woche. Heute arbeiten wir, je nach Lohn und Schuhqualität eine oder höchstens wenige Stunden um uns ein Paar Schuhe zu kaufen.

Aus der Tabelle nicht ersichtlich: Eine Arbeiterfamilie in Berlin brauchte um 1800 73% ihres Einkommens für Nahrungsmittel. In der Schweiz waren es um 1910 noch 49%. 2008 brauchte eine durchschnittliche Schweizer Familie 16% ihres Einkommens für Nahrungsmittel und Getränke inkl. Restaurantbesuche.

Datenquelle:

H. Meyer, Peter Schneebeil: Durch Geschichte zur Gegenwart 2 (Schülerbuch und Lehrerkommentar, Lehrmittelverlag des Kantons zürich), gestützt auf die Statistischen Jahrbücher der Schweiz usw.

Zusammenstellung, Erklärungen und Interpretationen:

Beat Rüst, CH-Schlieren, August 2014

